

pain in patients with heart disease. *Ann New York Acad Sc* 1949; 52: 345–353

<sup>13</sup> Uexküll T. Das Placebo-Phänomen. In: Uexküll T: *Psychosomatische Medizin*, 5. Aufl. München: Urban & Schwarzenberg; 1986: 363–369

<sup>14</sup> Ulmer Initiative für Evidence-Based Medicine. <http://www.uni-ulm.de/cebm>

<sup>15</sup> Windeler J. Was ist der Placeboeffekt? *Skeptiker* 1998; 11, 3: 98–103

A. Ohletz

AG Klinische Ökonomik  
Abt. Psychotherapie und Psychosomatische Medizin  
Universitätsklinikum Ulm  
Steinhövelstraße 9  
89075 Ulm

E-mail: AOhletz837@aol.com

## BUCHBESPRECHUNG

Göbel E, Schnabel K. **Medizinische Reformstudiengänge**. Beispiele aus Deutschland, Kanada, den Niederlanden, Norwegen, Schottland, der Schweiz, Schweden und den USA. 1999 (Mabuse-Verlag, Frankfurt am Main.)

Das Buch gibt eine Übersicht über das Medizinstudium in so genannten Reformstudiengängen an den genannten Orten. Diese Publikation von Göbel und Schnabel schließt an die Vorarbeiten von Göbel und Remstedt an. Letztere Veröffentlichung, mit gleichem Übertitel, jedoch differierendem Inhalt, erfreute sich bereits großer Beliebtheit und erreichte innerhalb kürzester Zeit zwei Auflagen. Mit verändertem Herausgebersteam liegt nun eine um die Länder Norwegen und Schottland erweiterte und in Bezug auf die übrigen Kapitel gründlich überarbeitete Neuauflage vor. Das in Berlin und Magdeburg entstandene Werk ist nicht nur für Austauschstudierende, Famulantinnen und Famulanten oder Studierende im PJ eine wertvolle Orientierungshilfe, auch Ärztinnen und Ärzte im Praktikum sowie allgemein an medizinischer Ausbildung Interessierte, können diesen Seiten vielgestaltige Hinweise zu und Kontaktadressen von Ausbildungsorten der Humanmedizin entnehmen, von denen man mit Fug und Recht behaupten darf, dass sie, neben anderen, weltweit den besten Ruf genießen. Dem Vorwort der Herausgeber folgt einleitend aus berufenem Munde eine grundsätzliche Erörterung von Bestreben und Bedenken in Bezug auf die Reform des Medizinstudiums in Deutschland: Dieter Scheffner ist seit 1990 Leiter der Arbeitsgruppe Reformstudiengang, die das erste umfassende, im Rahmen eines „Modellstudienparagraphs“ angesiedelte Reformprojekt in Deutschland erarbeitet hat, das nicht mehr an die bisherigen Bestimmungen der Ärztlichen Approbationsordnung gebunden ist. Das Kapitel über den mittlerweile an der Universitätsklinik Charité der Humboldt-Universität Berlin angesiedelten Reformstudiengang, der im ersten Beitrag von Walter Burger skizziert wird, verleiht diesem Buch eine besondere Aktualität, denn im Wintersemester 1999/2000 wurden in Berlin die ersten 63 Studierenden ihr Medizinstudium im Reformstudiengang Medizin, parallel zu den im herkömmlichen Curriculum Studierenden, aufgenommen. Wie auch in anderen Reformstudiengängen liegt in Bezug auf Lehr- und Lernmethoden der Schwerpunkt auf dem sogenannten problemorientierten Lernen (POL) in Kleingruppen.

Ein nicht auf den ersten Blick erkennbarer Zusammenhang der Einzelbeiträge besteht auch darin, dass die hier aufgenommenen, nordamerikanischen und europäischen Reformstudiengänge allesamt mehr oder weniger für das Berliner Modell Pate standen. Erfreulich ist, dass die einzelnen Kapitel auch mit Fotografien ausgestattet sind und die Kontaktadressen zeitgemäßerweise auch über E-mail-Verbindungen und Internet-Zugänge informieren. Die einzelnen Kapitel sind gut gearbeitet, übersichtlich strukturiert und fallen nicht gegeneinander ab. Den sachlichen Informationen zur Struktur des jeweiligen Studiums, Aufbau des Curriculums etc. ist jeweils eine Beschreibung der geografischen Region und ein persönlicher Eindruck der Autorin bzw. des Autors beigelegt, die die hier aufgenommenen Orte selbstredend auch besuchten, ein durchaus ungewöhnliches und erfrischendes Detail. Einige ausgewählte Literaturangaben ermöglichen bequem die vertiefte Recherche bezüglich der einzelnen Studienorte.

Th. Müller